

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 28 (1950)
Heft: 9

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wyt begleitet het. E rassigi Abwärtschlättere het vo hie über es mässerscharfs Grätli nidsi gfuehrt i nes Sätteli. D'Nagelschue hei jetz d'Chlätterfinke ersetzt. Jede het no öppis Warms agleit. Vor üs het sich es prächtigs Täli uftah, wo es paar hundert Meter wyter unde i ne schöni Mulde usartet. Es isch no voll Schnee gsi, was üs natürlich um so meh gfreut het. Die böimigi Abfahrt het jetz ihre Afang gnoh. Zersch hei mer's uf de Schueh probiert, aber nid lang, u scho het's eim uf ds'Hindere gno! I eim Schuss isch das gange, mi het nume nid gwüsst, wie me abecho isch. Dür ne liechte Ufstig hei mer der Ystig wider erreicht, wo mir di z'rügglahne Sache hei chönne ypacke. No es paar rassigi Abfahrte hei üs rasch nidsy gfuehrt und i eim Nu isch d'Hütte, wo mir am Morge verlah hei, vor üs gstande. Viel Zyt hei mir nümme gha. Nachdäm d'Hütte i tadelloser Ornig gsy isch, het me se abgeschplosse u der letscht Bitz uf Zwöisimme under d'Füess gnoh.

Üse Luun isch ganz gross gsy ab dere glungene Fahrt, so dass der Petrus mit sim Abschiedsrägel, wo ner üs no gschwind gschickt het, ne nid het chönne verderbe.

F. H.

BERICHTE

Veteranenzzusammenkunft 1950

Anlässlich der diesjährigen Veteranenzusammenkunft vom 4. Juni in Stalden wurden folgende Clubkameraden, die über 40 Jahre dem SAC angehören, nicht genannt (s. Clubnachrichten, Nr. 8, S. 13):

P. Cardinaux	51 Jahre Mitglied
Dr. H. König	50 Jahre Mitglied
G. Cardinaux	46 Jahre Mitglied
E. Scherz	46 Jahre Mitglied

An der Tagung nahm nicht Herr Paul Cardinaux, sondern dessen Bruder, Herr Gustav Cardinaux teil (s. S. 11, Zeile 27).

Die Clubkameraden sind ersucht, das Versehen zu entschuldigen.

Doldenhorn (Galletgrat)

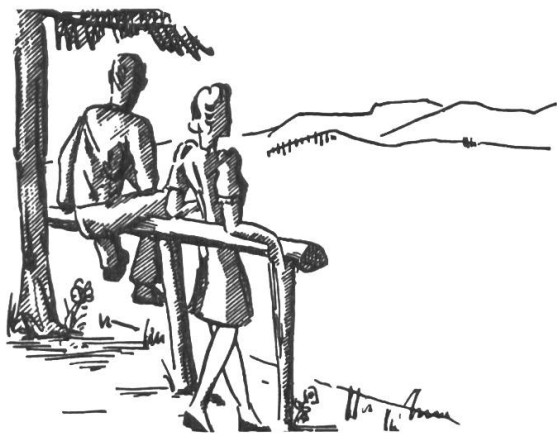
15./16. Juli 1950

Tourenleiter: E. Hemmeler

Führer: L. Mani, Kienthal

Der abwechslungsreiche Weg von Kandersteg in die Fründenhütte kostete uns wenig Schweiss, trotz der drei Stunden, die wir für ihn benötigten, da uns ständig ein frisches Lüftchen Kühlung fächelte. Für die zahlreichen, etwas monotonen Haarnadelkurven entschädigte der grossartige Tiefblick auf den Öschinensee. Die prächtig gelegene Fründenhütte hatte Massenbesuch, so dass wir, eingekeilt und hochkant liegend, nicht gerade ausgiebig der Ruhe pflegen konnten.

Morgens um halb vier starteten wir unter der umsichtigen und ruhigen Leitung von Lebrecht Mani über den Fründengletscher zu dem mit Drahtseilen versehenen Einstieg auf den Galletgrat. Anfänglich über Geröll, später über leichtere Felsen und steilen Firn stieg unsere stattliche Schar stetig empor. An einem kleineren Felsabsatz und später unter dem berühmten Couloir mussten wir verschiedentlich warten, bis die vorausgehenden Partien durch waren. Das Couloir selbst, einst mit Blankeis gefüllt, war ziemlich ausgeapert. Um die fixen Seile bei der Umgehungsstelle des untern Teiles waren wir sichtlich froh, da die dortigen, brüchigen Felsen zum Teil dicke Eispanzer trugen. Im obern Teil des Couloirs machte uns ein gelber bröckeliger Fels erheblich zu schaffen; nicht dass er schwierig zu überklettern gewesen wäre, sondern der Vorsicht wegen, mit der es galt, das Ausbrechen von Steinen zu verhüten. (Einer andern Partie passierte dieses Missgeschick, das ein Teilnehmer mit einem übel zerschrammten Kopf zu bezahlen hatte. Er zog dann den



Am Sonntag nach
LAUPEN oder **NEUENEGG**
den historischen Stätten im Sensetal



Unbeschwerte Hochtouren

dank

HERPAN

dem neuen, bewährten Lippenstift.
Er **schützt** die Lippen vor Sonnenbestrahlung
und **heilt** die Fieberbläschen.

GUTENBERG-APOTHEKE

Brändli & Co. AG., Bern
Drogen und Chemikalien

Effingerstrasse 5 - Tel. 2 23 93/94 - Gutenbergstrasse 1
Prompter Versand, Botendienst

KANTONALBANK von BERN



HAUPTBANK BERN (Bundesplatz)
37 Zweigniederlassungen im Kanton

Wenn Sie **Geld aufnehmen oder anlegen** wollen,
beraten wir Sie bereitwillig und kostenlos unter Einhaltung
strengster Diskretion.



Vaucher

Sportgeschäft

beim Zeitglocken

Telephon 2 71 63



J. HIRTER & CO. AG.

TELEPHON 2 01 23

Kohlen

Heizöl

Torf

Holz

**Handschuhe
Krawatten
Socken**

stets das Neueste zu billigen
Preisen bei

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1-3

PAUL ZINSLI

GRUND UND GRAT

Die Bergwelt im Spiegel der schweizerischen
Alpenmundarten. Mit vielen Photos und Zeich-
nungen. Leinen Fr. 17.—.

«Wer mit Heimatkunde umgeht, wird reiche
Beute aus dem Buch davontragen.»

«Basler Nachrichten»

Durch jede Buchhandlung

A. FRANCKE AG. VERLAG BERN

Eine Bitte!

Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten
der „Club-Nachrichten“, das ist die wirk-
samste Unterstützung eures Vereinsorgans!



Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Basel

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1876

Die gute Lebensversicherung

Generalagentur Bern:

Dr. Fr. Eichenberger, Bundesplatz 2, Tel. 381 17

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Schwefelberg-Bad 1400 m.

Gantrischgebiet B. O.
Das altbekannte Haus inmitten der schönsten
Alpenflora empfiehlt sich höflich.

Die neue Direktion
H. Wüthrich-Röthlisberger
Mitglied SAC.

Jetzt auf die

Engstligenalp!

ADELBODEN

Schwebebahn und Berghotel Familie Müller
Telephon 8 33 74

Lötschental

Hotel Fafleralp 1800 m

Séjour idéal à toute saison.
Chambres avec et sans eau courante,
couchettes. Ouvert avril-octobre.
Tél. (028) 7 51 51. H. Vock, Dir.

Angenehm wohnen mit gepflegter Küche im

HOTEL CENTRAL AROSA

Mit höflicher Empfehlung

A. Abplanalp-Wulschleger

Telephon (081) 3 15 13

Seelisberg

Hotel Löwen

Schöne und ruhige Lage am Wald.
Neue Aussichtsterrasse mit grossem
Parkplatz und Garagen. Pensionspreis
von Fr. 11.50 bis 12.50. Gute, reichliche
Mittagessen von Fr. 4.50 an.
Telephon 2 69. A. Hunziker, Bes.

Martigny

Ville Hôtel Gare et Terminus

Eau courante, chauffage central, cuisine
soignée.
Tel. (026) 6 10 98 - 6 15 27
M. et Mme Ralph Orsat



Der Alpenclübler greift zum

Touristen- Fahrplan

der mit seinen

17 Tourenkärtchen

für ihn der zweckmässigste ist.

Eines dieser Kärtchen genügt, um Ihnen Dutzende von Ausflugsmöglichkeiten
zu verraten. Er kostet nicht mehr als jeder andere Lokalfahrplan: Fr. 1.20

VERLAG HALLWAG BERN

Helvetia-Unfall

versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht

neu Mittelstand-Krankenversicherung

f.A. Wirth & Jr. W. Vogt

BÄRENPLATZ 4, BERN



Mattenhofstr. 15, Bern
Telephon 5 49 45

Ihr Rucksack aus meiner Reise- und Sport-
artikel-Sattlerei



Juwelen
Gold
Silber

Gebr. *Pochon* A.G.

Marktgasse 55, Bern

Ihre Photo-Arbeiten

besorgt Ihnen prompt mit grösster Sorgfalt

PHOTOFACHGESCHÄFT JAKOB LAURI

Christoffelgasse 4, Bern

Stets frisches Aufnahmematerial aller führenden Marken am Lager



Jenni-Thunauer Tuchhandlung

Nachf. Rud. Jenni Sohn

Das Haus für Qualitätsware

51 Kramgasse

BERN

Tel. 3 47 40

5 % Rabattmarken

Abstieg mit einem Kameraden über die Fründenhütte vor.) Entspannung bot dagegen der Schlussanstieg über den schönen, an wenigen Stellen mit Eis durchsetzten Firngrat auf den Gipfel, den wir um 11 Uhr, rund siebeneinhalb Stunden nach unserm Aufbruch von der Fründenhütte, erreichten.

Der Abstieg ist mit wenigen Stichworten abgetan: Firn — Schnee — Geröll (viel und unsortiert) — Alpweiden — Tee in der Doldenhornhütte — Bad und Retablirung kurz vor Kandersteg und endlich Bier! Die reine Marschzeit vom Gipfel bis nach Kandersteg betrug dreieinviertel Stunden. -nn

Tourenwoche im Berninagebiet

16. bis 23. Juli 1950

Tourenleiter: Paul Kneubühl

Berichterstatter: Heinz Gamper †

Sonntag, den 16. Juli. Bei herrlichem Sonnenschein verlässt der Leichtschnellzug die Bundesstadt und entführt 10 schwerbepackte Hochtouristen nach Zürich, wo ein weiterer Kamerad zu uns stösst. In herrlicher Fahrt und voll Begeisterung und Freude erreichen wir Chur. Tatendrang erfüllt unsere Brust. Unser Tourenleiter beabsichtigt, den Biancograt in Turnschuhen zu «überrennen»; darum lässt er in Chur seine Bergschuhe im Schnellzug liegen. Glücklicherweise hat er es doch noch früh genug gemerkt. Die Rhätische Bahn stellt uns grosszügigerweise ein ganzes Abteil zur Verfügung, in dem wir uns häuslich niederlassen; denn die Fahrt von Chur bis Samedan wird 2 Stunden dauern. Langsam, aber sicher zieht uns die schwere Lokomotive durch enge Schluchten, über kühne Brücken und verwirrende Kehren hinauf zum Albulatunnel. Bei Bever erblicken wir am Horizont weisse Bergspitzen: das Berninagebiet — unser Tourenziel. Über Samedan und Pontresina erreichen wir Morteratsch. Wir haben nun 7 Stunden Bahnfahrt hinter uns und sind froh, endlich die Beine bewegen zu können. Ein gleichmässig ansteigender Weg führt uns auf der linken Moräne des Morteratschgletschers zur *Bovalhütte*, 2495 m, die wir um 17.30 erreichen. Hier erwartet uns unser Führer, Hans Melchior aus Pontresina. Bald wird das Abendessen eingenommen und nachher noch die prächtige Rundschau bewundert. Blendendweiss blicken der Piz Palü und die Bellavista auf uns hernieder. Wir schauen noch hinüber zur Diavolezzahütte, dem Schlusspunkt unserer Tourenwoche, und dann verkriechen wir uns in die warmen Decken.

Montag, den 17. Juli. Um 2.30 Uhr ist Tagwache. Eine Stunde später verlassen wir wohlgestärkt die gastliche Hütte. Bei den ersten Felsen wird angeseilt; es werden vier Dreierseilschaften gebildet. Bald verlassen wir den Fels und streben auf steilem Firn unserm ersten Gipfel entgegen. Um die achte Morgenstunde betreten wir den höchsten Punkt des *Piz Morteratsch*, 3751 m. Das grossartige Panorama hat es besonders unserm «Hofphotographen» angetan, er findet hier Arbeit in Hülle und Fülle. Vor uns erhebt sich der Piz Bernina mit dem königlichen Biancograt, daneben der wilde Piz Scerscen und der mächtige Piz Roseg, an dem wir mit Interesse die Route von morgen verfolgen. Ein unangenehmer Wind treibt uns bald wieder abwärts. In den sonnigen Felsen der *Fuorcla da Boval* machen wir eine ausgiebige Siesta, dann steigen wir hinauf zum *Piz Tschierva*, 3546 m, wo wir das Mittagschläfchen absolvieren. In bester Verfassung wird zur *Tschiervahütte*, 2480 m, abgestiegen, die wir um 14.00 Uhr erreichen. Bald beginnt ein emsiges Hüttenleben. Beim Souper zeigt sich, dass unser Tourenleiter ganze Arbeit geleistet hat, denn es braucht einen gesunden Appetit, um die Riesenportionen zu vertilgen. Bald verkriechen wir uns in die Federn, denn morgen ist frühe Tagwache.

Dienstag, den 18. Juli. Kaum ist die Geisterstunde vorbei, werden wir geweckt. Etwas schlaftrunken verlassen wir um 2.15 die Hütte. Wir gelangen über den Tschiervagletscher, am *Piz Umor* vorbei an den Eselsgrat des Piz Roseg. Nach einem kurzen Imbiss steigen wir in rassisger Kletterei aufwärts und gewinnen rasch an Höhe. Ein steiler Firnaufschwung führt uns zur Schneekuppe. Ein scharfer

Gute Herrenkleider



*Leistung
in Qualität und Preis*

SCHILD AG.

TUCH- und DECKENFABRIK

Wasserwerkstrasse 17 (Matte) BERN Telefon 22612

DAS FÜHRENDE HAUS
DER HERRENMODE



„MERKUR“

bürgt für Qualität!

REISE-ARTIKEL

Lederwaren Koffer Suit-cases
Nécessaires
Rucksäcke
Lunchtaschen
Herrengürtel
Schul-, Musik- und Reise-
mappen

Sattlerei K. v. HOVEN
Kramgasse 45

BLUMEN

nach allen Ländern

durch Blumenhaus

GESCHW. EHRHARDT
Bubenbergplatz 9, Telefon 23335



Feine Goldschmiedearbeiten —

meine Spezialität

STRENG REELLE BEDIENUNG

GOLDSCHMIED
BERN - Theaterplatz
Telephon 34449

Jezler echt Silber

Verbindungsgrat trennt sie vom 17 Meter höhern Hauptgipfel. Dieser Grat erheischt noch alle Vorsicht und um 11.00 erreichen wir den Gipfel-Steinmann (3937 m). Bei leicht bewölktem Wetter geniessen wir eine prächtige Gipfelstunde. Beim Abstieg folgen wir ein Stück weit unsern Aufstiegsspuren und halten dann nach links. Eine Wegspur führt uns zum Aguagliouls-Sattel. Weit unter uns erblicken wir auf der Moräne die Tschiervahütte, aber über Erwarten rasch ist sie erreicht. Müde, aber um ein schönes Bergerlebnis reicher, legen wir uns diesen Abend zum Schlafen nieder.

Mittwoch, den 19. Juli. Weil wir heute keine grossen Pläne haben, ist «erst» um 5 Uhr Tagwache. Der Piz Corvatsch — ein ausgesprochener Skiberg — reizt uns nicht, trotzdem er auf dem Tourenprogramm steht. Wir ersetzen ihn durch den *Munt Arlas*, 3127 m, der uns eine rassige Kletterei bieten soll. Wir verlassen unsere Unterkunft Richtung *Coazhütte*. Dort ist viel Interessantes zu sehen, so dass einige Teilnehmer fast nicht mehr zum Weitergehen zu bewegen sind. Über die *Alp Ota* gelangen wir ohne grosse Mühe auf die *Fuorcla Surlej*. Der vorgerückten Zeit wegen verzichten einige auf die Kletterei und nehmen von hier aus den Rückweg unter die Füsse. 7 Teilnehmer machen sich gegen Mittag auf, um die mühsame Geröllhalde zu überqueren, die uns zum Einstieg führt. Nun beginnt eine prächtige, 3½stündige Gratkletterei. Der «Hahnenkamm», ein messerscharfer Gendarm und der Hennenkamm sind auserlesene Leckerbissen für einen jeden, der diese schwierigen Stellen zu überklettern imstande ist. Tiefblau leuchten die Oberengadiner Seen zu uns herauf. Aber von Westen her drohen schon dunkle Wolken; so beeilen wir uns auf dem Abstieg zur *Fuorcla Surlej*. Bald geht es im Schnellzugstempo hinunter zum Rest. Roseg, wo wir uns neu stärken. Um die achte Abendstunde erreichen wir bei leichtem Regen und mit einem zünftigen Hunger unser Standquartier, wo uns ein reichliches Abendessen erwartet.

Donnerstag, den 20. Juli. Ruhetag. Als die Sonne schon hoch am blauen Engadiner Himmel steht, wälzen sich auch die letzten aus ihren Decken. Im Laufe des Vormittags gibt uns Führer Melchior auf dem Tschiervagletscher sehr lehrreichen Anschauungsunterricht über Stufenhacken, Steigeisengehen und Spaltenrettung. Der Nachmittag ist hauptsächlich dem Rasieren gewidmet, wobei sich unser tüchtiger Führer als «Metzger» auszeichnet. Säcke werden ein- und ausgepackt, der Gemeinschaftsproviant in «Oberlasten» aufgeteilt und sonst alles für den endgültigen Wegmarsch vorbereitet. Nach dem schmackhaften Ravioli-Nachtessen schlüpfen wir beizeiten in die Wolldecken, denn morgen soll unsere Tourenwoche durch den Silberstreifen des Piz Bernina gekrönt werden.

Freitag, den 21. Juli. Zur festgesetzten Zeit reisst uns Frau Götte aus tiefem Schlaf. Kurz nach 2 Uhr verlassen wir bei sternklarem Himmel die Tschiervahütte endgültig. Nach zweistündigem Marsch seilen wir uns am Fuss der *Fuorcla Prievlusa* an. Schweren Herzens muss hier unser tüchtiger Hofphotograph wegen Unwohlseins auf die Tour verzichten und umkehren. Nach weitem zwei Stunden mühsamen Aufstiegs erreichen wir den sonnenbeschienenen Sattel. Nach einem kurzen Frühstückshalt wird der erste Felsgrat in Angriff genommen, der uns zum eigentlichen Biancogrät hinüberführt. Bald streben wir auf dem scharfen Eisgrat empor, wohl für jeden Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis. Steilheit und Exponiertheit lassen nichts zu wünschen übrig. Phantastische Tiefblicke überwältigen uns. Die Sonne steht schon im Zenith, wir erreichen den *Pizzo Bianco*, 3995 m. Vor uns erhebt sich der Gipfelstock des *Piz Bernina*, 4049 m, mit seinem mannshohen Holzkreuz. Aber freu dich nicht zu früh, denn obwohl nur noch 54 m Höhe und eine Luftlinie von 300 m zu überwinden sind, gibt uns dieser Verbindungsgrat mit der sogenannten Berninascharte noch schwer zu schaffen. Zu seiner Überwindung benötigen wir noch 3 Stunden, und um 14.45 schütteln wir uns beim Gipfelkreuz glücklich die Hände. Wir stehen hier auf dem höchsten Ostalpengipfel. Um 1¼ Uhr starten wir zum Abstieg über den Spallagrät. Zwei Stunden später betreten wir etwas müde das *Rifugio Marco e Rosa*, 3597 m, des CAI. Dieses hochgelegene Hüttchen misst nur 5 × 6 m und ist mit Drahtseilen an den Felsen verankert, bietet aber

Hofer

GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.

Die Lupe

Jede Nummer dieser neuen aussergewöhnlichen Zeitschrift

enthält ca. 25 der interessantesten Artikel,
die aus Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften
aus ca. 12 verschiedenen europäischen
und aussereuropäischen Ländern
ausgewählt sind.

64 Seiten

80 Rappen

Kaufen Sie am nächsten Zeitungskiosk die neueste Nummer



**Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG.
vorm. Arbeitshütte**

Sulgenbachstrasse 43, BERN, Telephon 5 56 51
Lager in Weyermannshaus

trotzdem 20 Personen Unterkunft. Es wurde nach seinen Stiftern, dem Ehepaar Marco und Rosa De Marchi aus Mailand benannt. Trotz der umständlichen Kocherei mit dem Spritvergaser stellt uns der Hüttenwart bald eine herrliche Bouillonsuppe auf. Auch guter Wein ist hier oben in Auswahl vorhanden, so dass allgemein der schwere Tag bei einem guten Tropfen beendet wird.

Samstag, den 22. Juli. Die hochgelegene Unterkunft erlaubt uns einen entsprechend späten Abmarsch. Nach zweistündigem Aufstieg erreichen wir um 7.30 den Piz Zupò, 3996 m. Noch vor wenigen Jahren zählte man diesen Gipfel zu den Viertausendern, doch wurde er bei der Neuvermessung «degradiert». Wir sind hier nur noch sieben; unsere «Senioren-Seilschaft» verzichtete auf den Zupò und ging direkt zum Ostgipfel der Bellavista hinüber. Unsere Gratwanderung führt uns nun ohne besondere Schwierigkeiten über die vier Bellavista-Gipfel hinüber zum Piz Palü. Kaum haben wir den felsigen Spinasgrat erklettert, bricht ein Gewitter los. Sofort lassen wir Pickel und Steigeisen auf dem Grat und suchen etwas unterhalb desselben Schutz. Während einer halben Stunde schlägt Blitz um Blitz in den Grat, Donner um Donner kracht, und bald ist der Fels zentimeterhoch mit Graupeln bedeckt. Eine etwas ungemütliche Sache, aber nach einer endlos scheinenden halben Stunde wagen wir wohlbehalten den Weiterweg. Dichter Nebel umwallt uns, als wir Schlags zwölf den Piz-Palü-Hauptgipfel, 3905 m, traversieren. Ohne besondere Zwischenfälle erreichen wir um die dritte Nachmittagsstunde bei strahlendem Sonnenschein die Diavolezzahütte, 2973 m. Herrlich ist es nun, hier in aller Ruhe hinaufzublicken zu den hehren Bergen, denen wir uns in dieser ganzen Woche anvertraut haben und die uns unvergessliche Erlebnisse und eine aufrichtige Kameradschaft geschenkt haben.

Bis hierher geht der Tourenbericht unseres lieben Kameraden Heinz Gamper, der leider seither in seinen lieben Bergen abgestürzt ist. Tiefbewegt nehmen wir hier von ihm Abschied, und dankbar werden wir ihn als treuen Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Der ganze Sonntag (23. 7.) ist der Heimreise gewidmet. Und es ist gut so, noch bevor wir den ersten Zug in Berninahäuser besteigen, suchen uns auch schon die ersten Regentropfen aus der Fassung zu bringen. Aber weit gefehlt; unsere frohe Stimmung bleibt ungebrochen, und wenn es im Tiefland nun auch «aus Kübeln» giesst, so nimmt doch einzig die wohlgelungene und ungetrübte Bernina-Tourenwoche unsere Sinne und Gedanken gefangen.

Unser Tourenleiter «Päuli» — wie Melchior ihn immer väterlich nannte — hat mit seiner grossen Familie viel Arbeit und Mühe gehabt. Er hat sie aber immer fröhlich und mit viel Geschick und Überlegenheit getan, grad als ob es seine Lebensaufgabe wäre. Und auch die hervorragende, zuverlässige und zielbewusste Führung durch unsern Bergführer Melchior hat nebst einem gütigen Geschick zur restlos glücklichen Erfüllung unserer Träume und Wünsche geführt. Ihnen beiden danken wir Teilnehmer von ganzem Herzen.

wk.

Senioren-Mondscheinwanderung Schynige Platte—Faulhorn

26./27. August 1950

Leiter: E. Oderbolz

Es war eine vorzügliche Idee unseres Tourenleiters, die Bahnfahrt zur Schynigen Platte in Breitlauenen abubrechen und zu Fuss zur Bahnendstation zu marschieren. Ein stimmungsvoller Abend mit wechselnd bewölktem Himmel und schönster Beleuchtung war der Start zu der vorgesehenen Mondschein-Wanderung. Ein wohlschmeckendes Nachtessen zu SAC-Preisen auf der sonnenwärmen Hotelterrasse liessen sich alle 8 Teilnehmer wohl munden. Als die Schiefertafeln beidseitig voll beschrieben und der Vollmond mit genügender Ausdauer über alle

Berge leuchtete, war es 23.00, und die Wanderung zum Faulhorn hinüber konnte beginnen. Dieser Spaziergang war ein Hochgenuss ersten Ranges, und keiner von uns hatte es sich so schön vorgestellt. Bei angenehmster Temperatur, ohne künstliche Beleuchtung, ohne Fremdenverkehr und mit vergnügten Stundenhalten zogen wir gemütlich, die Pracht einer Hochgebirgsnacht in vollen Zügen geniessend, in 4½ Stunden zum Faulhorn, 2680,8 m, hinüber. Ein etwas verspäteter Sonnenaufgang fand uns als erste Gäste beim wärmenden Morgenkaffee im Hotel Faulhorn. Hier einem Trubel von Velo-, Turn- und Sportclubs entrinnend, traversieren wir als pikanten Abschluss der Wanderung das Simeli- und Rötihorn, der Tourenleiter mit seinem Getreuen über den luftigen Grat, die übrigen sorgsam hütend und mit 12 Augen stützend seitwärts der genannten Höhe entlang zum gemeinsamen Treffpunkt «Waldspitz» ob Grindelwald. Hier ausgiebige Mittagsrast und ein Dankeswort unserm fürsorglichen Tourenleiter für seine grosse Idee, eine so schöne Wanderung organisiert zu haben.

Und die Moral von der Geschicht': 'ne Mondscheinwanderung verpasse nicht!
Hs.

LITERATUR

Kathrene Pinkerton: Zwei gute Partner. Ein Buch des Wagemuts. Albert Müller Verlag, Rüschlikon, Zürich.

Die beiden Partner sind der 15jährige, elternlose Ivo Bartlett und sein Vormund Tom Clark, ein bedächtiger, erfahrener Trapper. Beide bauen in harter Arbeit ihre Nerzfarm auf und versuchen die Zucht von Tieren mit hellen, silbrig gefärbten Fellen, welche die bis dahin vom Pelzhandel bevorzugten dunklen Nerze verdrängen sollen. Der alte Trapper hat mit der Fortzüchtung eines ihm in die Falle gegangenen Nerzpaars von der gewünschten Fellart begonnen, kommt aber seinem Ziele nur langsam näher. Der Junge, wohlvertraut mit den Mendelschen Vererbungsgesetzen, möchte sein Wissen praktisch anwenden und die Kreuzzucht von Mutationen aufnehmen. Wie es ihm gelingt, Tom zu überzeugen und in zäher Arbeit den Erfolg zu erringen, wird lebendig und spannend geschildert. Im Vordergrund steht die bei allen Meinungsverschiedenheiten unerschütterliche Partnerschaft, die den eigensinnigen Fünfzigjährigen und den jugendlichen Feuerkopf miteinander verbindet. Der gesunde Geist, der dieses Buch durchweht, die fesselnde Handlung und die kurzweiligen Episoden, tragen dazu bei, Kathrene Pinkertons «Zwei gute Partner» zu einem Buche zu machen, das die Reihe der früheren Bücher der Verfasserin würdig fortsetzt und an dem vor allem die jungen, naturwissenschaftlich interessierten Leser ihre Freude haben werden.

Dr. med. et phil. Bernhard Detmar: Kranke Körper durch kranke Seelen. Von der Macht der Seele über den Leib. Albert Müller Verlag, Rüschlikon, Zürich.

Der Verfasser hat sich zum Ziel gesetzt, die ausschlaggebende Bedeutung seelischer Faktoren auf das vegetative Nervensystem und damit unseren Körper aufzuzeigen. Diese Verhältnisse werden an den besonders charakteristischen Beispielen der Basedowschen Krankheit und des Asthmas näher erläutert, haben aber allgemeine Gültigkeit. Die Behandlung nach Dr. Detmar besteht in der Abklärung der seelischen Ursachen, individueller Regelung der Diät und hydrotherapeutischer Massnahmen zwecks Abhärtung. Zwei besondere Kapitel sind der Frage der Suggestion und Hypnose und der Psychoanalyse gewidmet. Dabei wird das Problem Körper/Seele nicht nur von der medizinischen Seite, sondern auch kurz im Zusammenhang mit der modernen Physik, Chemie, Biologie und Philosophie gestreift. Wenn auch einigen der hier geäusserten Gedanken nicht ohne weiteres zugestimmt werden kann und andere über den Stand unseres heutigen Wissens hinausgehen und spekulativen Charakter annehmen, so ist es dem Verfasser doch gelungen, die Nöte unserer Zeit deutlich aufzudecken und einen Weg zu weisen.
F.